

SCHÖNER WOHNEN

ORNAMENTE
Ein Trend, der Sie
gefangen hält

FRÜHLING IM GARTEN
Wo die Tulpen und
Narzissen blühen

TRAUMHOTEL
Genuss pur
zwischen Wüste
und Meer



So wird Wohnen zum Erlebnis:
Häuser mit neuem Flair

UMBAUEN & VERÄNDERN

Das Traumhaus der
SCHÖNER WOHNEN-Leser





Riesige Glasflächen im Süddach lassen viel Licht ins Dachgeschoss, und der 130 m² große Wohn-, Ess- und Küchenbereich ohne Trennwände macht die Ausmaße des ehemaligen Kornspeichers immer noch deutlich.



1... Der Architekt und Bauherr Maran Fesser musste mit dem Denkmalamt viele Diskussionen führen, und so zog sich die Planung für den Ausbau des Speichers ein ganzes Jahr lang hin. Am Ende wurden die großen Glasflächen auf der Südseite des Daches doch noch genehmigt. Zur Straße und nach Norden hin belichten sechs Gäuben die Räume.
2... Wayan und Sonja Fesser freuen sich über viel Platz, und dass sie nun mit den Großeltern unter einem Dach leben.

EINFACH SPITZE

Blickachsen statt Trennwände und Glasflächen statt Dachziegel – beim Ausbau eines historischen Kornspeichers am Ammersee blieben Raum und Flair erhalten, moderner Wohnkomfort zog ein

FOTOS RALF-C. STRADTMANN
PRODUKTION REGINE ALBERTS
TEXT KIRSTIN OLLECH

Das alte Gebälk wurde aufwändig abgewaschen, um die Struktur der handgeschlagenen Balken zu erhalten – ein schöner Kontrast zum modernen Küchenblock mit einer Arbeitsplatte aus grünem Schiefer und der schlichten Stahltreppe.



SCHÖNE AUSSICHTEN IM ALTEN SPEICHER



1+2... Bad und Schlafzimmer der Eltern liegen im gemütlichen Spitzboden und sind nur durch die Galerie voneinander getrennt. Ein Teil der Wände wurde durch Glas ersetzt. So hat man einen weiten Blick und profitiert auch in diesen Räumen von der großen Glasfläche, die sich im Galeriebereich befindet. Möchte man für sich sein, schließen Vorhänge die Durchblicke.
3... Gute Idee, die Geld spart: Was aussieht wie eine teure High-tech-Küche, ist eigentlich für den Gastronomiebereich gedacht.



DEM HIMMEL GANZ NAH

VORHER



1580 wird das Hotel, Gast- und Wohnhaus „Maurerhausl“ erstmals erwähnt. Der Dachstuhl mit seinen von Hand geschlagenen Holzbalken stammt aus dem 18. Jahrhundert. In den dunklen Dachgeschossen lagerte ursprünglich Korn zum Bierbrauen.

NACHHER

Die bereits 1987 rekonstruierte Fassade wurde mit Kalkfarbe aufgefrischt. Für einen schnellen Austausch hat der Architekt das Dach in 60 vorgefertigte Elemente aufgeteilt, dazu gehören auch die zwei 30 m² großen Glaselemente auf der Süd- und die sechs Gauben auf der Nordseite. Eine 22 cm dicke Dämmung schafft Schall-, Kälte- und Wärmeschutz. Bauzeit: 1/2002 bis 4/2004. Platzgewinn: 400 m².



Die neuen Gauben auf dem Norddach fügen sich in die historische Fassade.



Gauben, die hinter die Balken eingebaut wurden, bringen viel Licht ins Kinderzimmer.

Riesige Glasflächen, interessante Ausblicke – nichts erinnert mehr daran, dass in diesem Dachgeschoss vor 300 Jahren Korn zum Bierbrauen gelagert wurde, natürlich kühl und dunkel. „Mir war klar, dass sich der Speicher hervorragend zum Wohnen eignet.“ – Maran Fesser hat hier oben schon als Kind Abenteuer gesucht. Die größte Herausforderung bot ihm der historische Kornspeicher aber als Erwachsenen. Vor vier Jahren plante der Architekt, das denkmalgeschützte Dachgeschoss auszubauen. „Ich wollte das Raumgefühl des Speichers erhalten und gleichzeitig viel Licht ins Dunkel bringen.“ Wohn-, Essbereich und Küche wurden ein Raum und lassen die Ausmaße der ehemaligen Kornkammer sichtbar bleiben. Auch der Luftraum zum oberen Dachgeschoss trägt dazu bei. Überhaupt spielten Durchblicke eine wichtige Rolle beim Ausbau. Maran Fesser hat große Teile der Dachfläche mit verschiebbaren Glaselementen versehen. Lichtdurchflutete Räume sind das Ergebnis, und im Sommer öffnen sie das

Dach zum Freisitz. Außerdem bildet das Glas einen reizvollen Kontrast zu den alten Holzbalken des Dachstuhls, der beim Ausbau erhalten blieb und nur in zwei Bereichen verstärkt werden musste. Im Laufe seines langen Lebens war das große Haus zwar öfter umgebaut, aber immer als Herberge, Gast- und Wohnhaus genutzt worden; auch von Maran Fessers Eltern, die das Anwesen am Ammersee 1977 pachteten und zehn Jahre später kauften. Sie renovierten die Zimmer des Hotels „Maurerhausl“, das Dachgeschoss ließen sie, wie es war – als Speicher. Als der Sohn ein Zuhause für seine Familie suchte, war klar: Jetzt wird nicht nur das Dach neu gedeckt, sondern auch der Speicher ausgebaut. Die 400 Quadratmeter Wohnfläche über zwei Ebenen hat der 37-Jährige in drei Wohneinheiten aufgeteilt. In die größte ist er mit seiner Familie eingezogen. Viel Platz, viel Licht, viel Flair und modernen Wohnkomfort genießen die vier Fessers heute unter dem gut gedämmten Dach. ♦

Stischl, Armaturen: Eigenentwurf; Stühle, Teppich, Schaukelstuhl über Kunststück, Regale: Octopus.

Adressen ab Seite 134